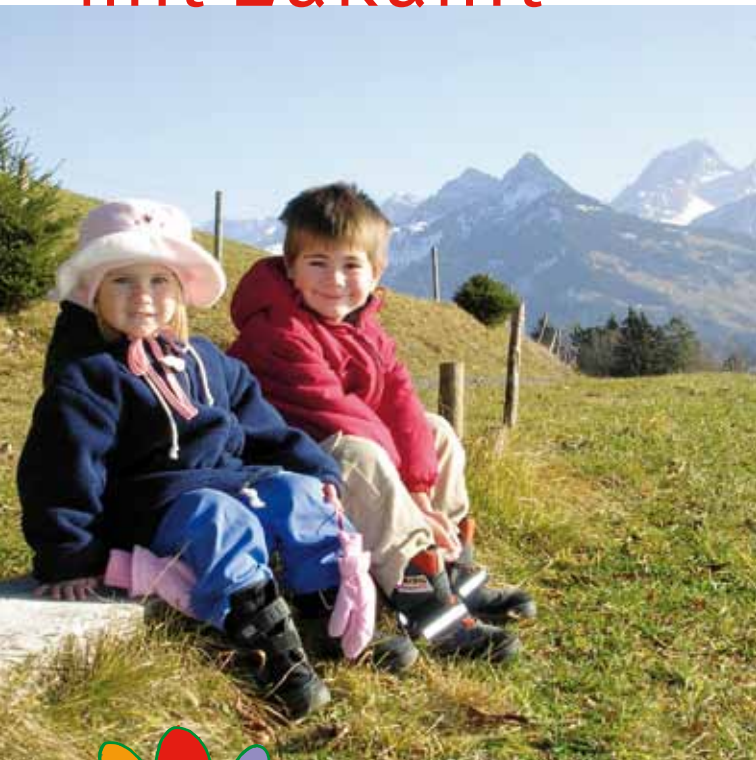


Modellregion mit Zukunft



UNESCO-
Biosphärenpark
Großes Walsertal

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete.



Vorarlberg
Land

lebensministerium.at



Von ihrem Biosphärenpark erwarten sich die Walser positive Impulse für die Regionalentwicklung, insbesondere für den Tourismus. Die intakte Natur und die kulturelle Identität sollen dabei aber nicht aufs Spiel gesetzt werden.

Leben im Einklang mit der Natur



Das Programm „Man and Biosphere“ wurde von der UNESCO in den 1970er-Jahren gestartet. Das ehrgeizige Ziel: Es sollen Wege aufgezeigt werden, wie wir besonders schützenswerte Lebensräume für zukünftige Generationen erhalten können.

Dazu wurde im Laufe der Jahre ein weltumspannendes Netz an Musterregionen für nachhaltige Lebens- und Wirtschaftsweisen geknüpft. Diese Modellregionen heißen Biosphärenparks und es sind so berühmte Plätze wie die Rocky Mountains, die Galápagos-Inseln und die Serengeti darunter.

In einem Biosphärenpark steht die Wechselbeziehung von Mensch und Natur im Mittelpunkt. Sie sollen einander positiv ergänzen. Die Natur zu nutzen ohne ihr zu schaden, so lautet die Devise in einem Biosphärenpark.



Mehr zum UNESCO-Programm „Man and Biosphere“ unter: www.unesco.org/mab



Und wie es der Nachhaltigkeit so eigen ist, bringt sie nicht nur den gegenwärtigen, sondern auch den zukünftigen Generationen etwas: In Zeiten, in denen Werte wie Naturnähe und traditionelles Wirtschaften einen immer größeren Stellenwert bekommen, ist das Label „Biosphärenpark“ ein Gütesiegel für regionale Produkte und für den Tourismus, und zugleich ein Zukunftskonzept für die Menschen in der Region.

So wird das Biosphärenpark-Konzept zu einem geeigneten Instrument, um in den sechs Gemeinden des Großen Walsertals mit seinen eher rauen Lebens- und Wirtschaftsbedingungen die Regionalentwicklung in Schwung zu bringen und das Bewusstsein der Talbewohnerinnen und -bewohner zu schärfen: Sie können und sollen stolz sein auf ihr wildromantisches Tal, auf ihren eigentümlichen Dialekt und auf ihre jahrhundertealten Bräuche.





Weltweit gibt es 553 Biosphärenparks in 107 Ländern (Stand 5/2009). Seit 10. November 2009 gehört auch das Große Walsertal dazu.

Durch das Zusammenwirken von Gesellschaft, Wirtschaft, Ökologie und Kultur soll das Große Walsertal als eine starke Region für zukünftige Generationen erhalten und weiterentwickelt werden. So steht es im Leitbild. Um die Theorie mit Leben zu füllen, wurden im Laufe der Zeit verschiedene Initiativen gestartet, die sich immer mehr zu einem großen Ganzen vernetzen.

Grau ist die Theorie Bunt ist das Leben

PROJEKTBEISPIELE

Walserstolz

Unter diesem Namen produzieren und vermarkten Milchbauern und Sennereien gemeinsam ihren hochwertigen Bergkäse.

Partnerbetriebe

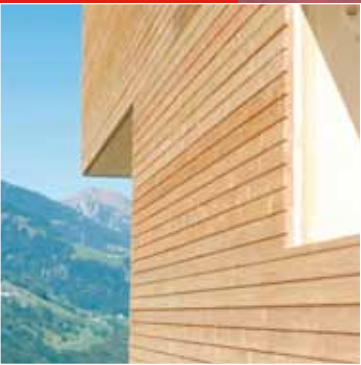
Vom Abholservice für Zugreisende bis zum kostenlosen Quellwasser auf den Tischen: An die 30 Tourismusbetriebe haben sich durch die Einhaltung eines Kriterien-Kataloges der Natur verpflichtet.

Bergholz

Ein gemeinsames Projekt von Gemeinden, Forst- und Handwerksbetrieben zur Vermarktung von hochwertigem Öko-Holz mit Herkunftsgarantie.

Köstliche Kiste

Absatzunterstützung für regionale Produkte: Das Holzkistchen mit Walserstolz, Bergtee und anderen regionalen Spezialitäten wird über einen Sennereiladen vertrieben.



PARTNER
BETRIEB



Biosphärenpark
Großes Walsertal

60 % der Walser Haushalte heizen hauptsächlich mit Holz. Und pro Kopf wird 8omal mehr Strom aus Photovoltaik erzeugt als im österreichischen Durchschnitt (Stand 2008).



Erneuerbare Energie

5 große Nahwärmenetze, das größte nachgeführte Solar-kraftwerk Europas, 85% des verbrauchten Stromes im Walsertal wird als Ökostrom in taleigenen Kleinwasser-kraftwerken und Photovoltaikanlagen erzeugt (Stand 2007). Das Gemeindezentrum St. Gerold ist das erste viergeschossige Holzbauwerk in Vorarlberg in Passivhausqualität (10,7 kWh/m²a).

Exkursionen

Bioheizwerk, Bauernhof, Sennerei, Heimatmuseum: Ein kleiner Ausschnitt aus dem umfangreichen Exkursionsprogramm für Besucher/innen des Biosphärenparks.

Abenteuer Biosphärenpark

Eine Erlebniswoche für Schülerinnen und Schüler, die den Begriff Umweltbildung erlebbar macht.

Alchemilla Kräuterprojekt

Ein Projekt für Frauen und für lebendige Vielfalt. Alchemilla bietet hochwertige Kräuterprodukte, Kurse und Gartentage, Austausch und Stärkung für die Frauen im Tal.

HausWalserstolz

Käseherstellung, Biosphärenparkausstellung, Walser Köstlichkeiten, Regionalladen und Tourismusinformation – dies alles bietet das Haus vereint unter einem Dach.

Walser EigenArt

Kunsthandwerkliche Produkte wie Schönes aus Filz, Bienenwachs-Kerzen und handgeschöpftes Papier werden in den Tourismusbüros und im Biosphärenpark Management ausgestellt und verkauft.



Stichwort Bürgerbeteiligung: Der Logo-Entwurf stammt von einer Schülerin aus dem Tal, das Leitbild wurde von einer Gruppe engagierter Bürgerinnen und Bürger entwickelt.



Wälder, Wiesen, Schluchten, Quellen, Bäche, Hügel, Felsen, Gipfel, Alpen und Karstflächen: Genau genommen ist das Große Walsertal ein einziges großes Biotop und dementsprechend reich an Fauna und Flora.

Funktionen und Zonierung

Ein Biosphärenpark hat verschiedene Funktionen

• REGIONALENTWICKLUNG • NATURSCHUTZ • UMWELTBILDUNG UND -FORSCHUNG – Entsprechend diesen Funktionen ist das Große Walsertal wie alle Biosphärenparks in mehrere Zonen eingeteilt.

Entwicklungszone 2.587 ha (13,5 %)

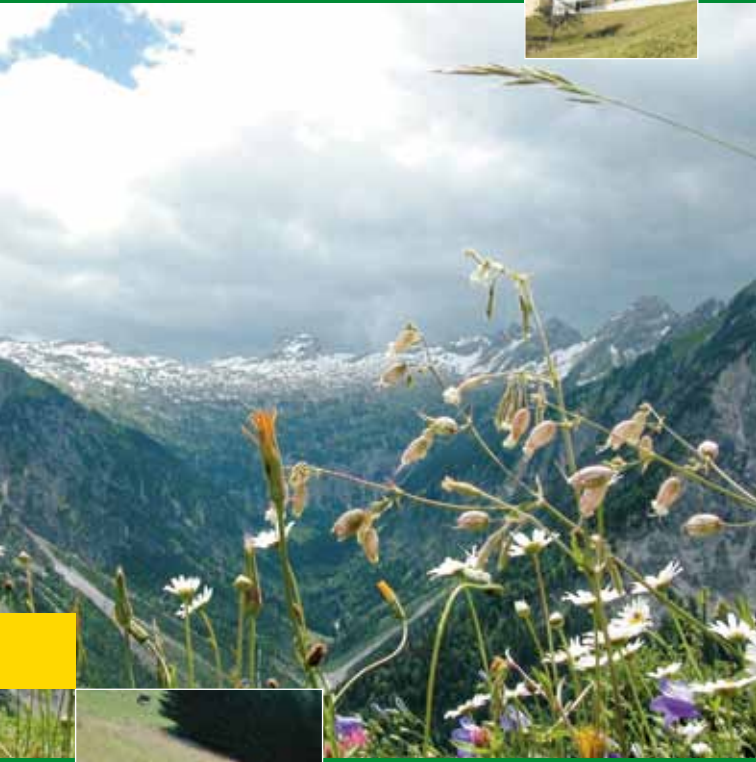
Der Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum für die Menschen. Zur Entwicklungszone gehört der gesamte Dauersiedlungsraum des Großen Walsertals.

Pflegezone 13.331 ha (69,5 %)

Die Pflegezone wird aus Kulturlandschaften gebildet, die für eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen Lebensraum sind – und es durch naturnahe Landwirtschaft auch bleiben sollen. Im Großen Walsertal sind das vor allem Bergwälder, Alpweiden und traditionell genutzte Bergwiesen.

Kernzone 3.304 ha (17 %)

Sie besteht aus Ökosystemen, die sich möglichst ohne Eingriffe des Menschen entwickeln sollen. Im Großen Walsertal sind das die Naturschutzgebiete Gadental (1) und Faludriga-Nova (2), der Gebirgsfluss Lutz (3), das Gebiet Kirschwald-Ischkarnei (4), der Moorkomplex Tiefenwald (5) und die Rote Wand (6), der höchste Berg des Tales. Durch die Zonierung sind keinerlei neue Bestimmungen dazu gekommen, jedes dieser Gebiete hatte schon vor der Zonierung einen besonderen naturschutzrechtlichen Schutzstatus.



Der Biosphärenpark Großes Walsertal umfasst 192 Quadratkilometer. 90 % davon sind naturnahe Landschaften – darunter das Natur- und Europaschutzgebiet Gadental.

Die Viehwirtschaft bildete lange Zeit die wichtigste Lebensgrundlage. Heute pendelt ein Großteil der Berufstätigen. Erwerbsmöglichkeiten im Tal bieten die Landwirtschaft, der Tourismus und einige Gewerbebetriebe.

Initiiert wurde der Biosphärenpark von der Regionalplanungsgemeinschaft Großes Walsertal (REGIO) mit den sechs Talgemeinden und ihren Bürgerinnen und Bürgern. Beteiligt sind außerdem das Amt der Vorarlberger Landesregierung und die Bezirkshauptmannschaft Bludenz. Der Beschluss, sich mit dem Großen Walsertal um das Prädikat Biosphärenpark zu bewerben, wurde am 14. September 1998 von den Talgemeinden gefasst.

Organisation

Im November 2000 wurde das Große Walsertal von der UNESCO in die Liste der weltweiten Modellregionen für nachhaltige Entwicklung aufgenommen. 2001 wurde das Biosphärenpark Management in Thüringerberg eingerichtet. Die Hauptaufgaben des Biosphärenpark Managements sind:

- Information, Motivation & Öffentlichkeitsarbeit
- Koordination von Projekten, Forschung, Bildung, Entwicklung und Marketing



Im Großen Walsertal leben knapp 3.500 Menschen. Das sind 1% der Vorarlberger Gesamtbevölkerung. Mit 17 Einwohnern/km² ist die Region extrem dünn besiedelt. Mehr zum Biosphärenpark Großes Walsertal unter: www.grosseswalsertal.at

Auszeichnungen

2001

- Raiffeisen Umweltfonds (1., 3. und 4. Preis)
- Österreichs beste Tourismuseiden (Kategoriensieger)
- Nachhaltigkeitswettbewerb der Internationalen Bodenseekonferenz (Projektpreis)

2002

- Touristischer Innovationspreis (Hauptpreis)
- Vorarlberger Umwelt- und Solarpreis (Hauptpreis)
- Europäischer Dorferneuerungspreis (Hauptpreis)
- Ford-Umweltpreis (Hauptpreis)
- Landwirtschaftlicher Zukunftspreis LandLeben (Hauptpreis und Sonderpreis Tourismus)

2003

- Mitwelt- und Solarpreis des Landes Vorarlberg (Hauptpreis)
- Wettbewerb „Gemeinde der Zukunft“ (Hauptpreis)
- Raiffeisen Umweltfonds (1., 3. und 6. Preis)

2004

- European Sustainability Reporting Award (Hauptpreis)
- Energieregionen der Zukunft (Hauptpreis)
- Mitwelt- und Solarpreis des Landes Vorarlberg (Hauptpreis)
- European Energy Award (Silber)
- e5: Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden (3 von 5 „e“s)

- Austrian Environmental Report Award (3. Preis)
- Österreichischer Agrarprojektpreis (3. Preis)
- ARGE ALP Preis (Anerkennungspreis)

2005

- Landwirtschaftlicher Zukunftspreis LandLeben (Hauptpreis)
- Mitwelt- und Solarpreis des Landes Vorarlberg (Anerkennungspreis)
- CIPRA-Wettbewerb „Zukunft in den Alpen“ (Finalist)
- Internationale Umweltauszeichnung des Dt. Reisebüro und Reiseveranstalter Verbands (Besondere Anerkennung)

2006

- Michel Batische Preis
- LandLeben Hauptpreis

2007

- e5: Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden (4 von 5 „e“s)
- Klimabündnisregion
- UN-Dekadenprojekt Abenteuer Biosphärenpark
- Mitwelt- und Solar Anerkennungspreis

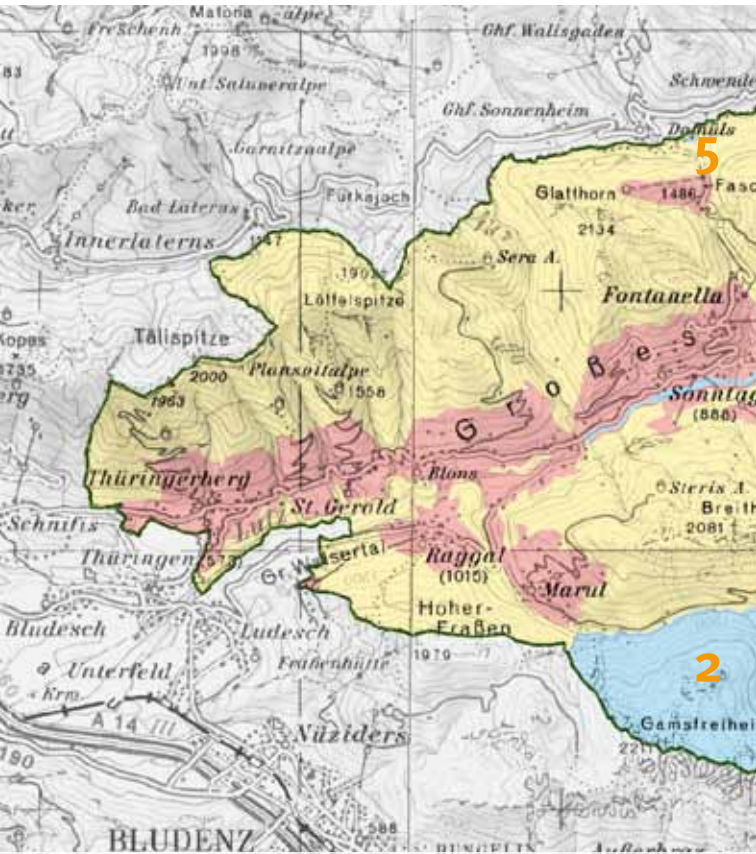
2008

- Österreichisches Umweltzeichen für die VS Raggal und Blons, alle Schulen im Tal sind nun damit ausgezeichnet

2009

- Schutzwaldpreis des Landes Vorarlberg (Öffentlichkeitsarbeit)

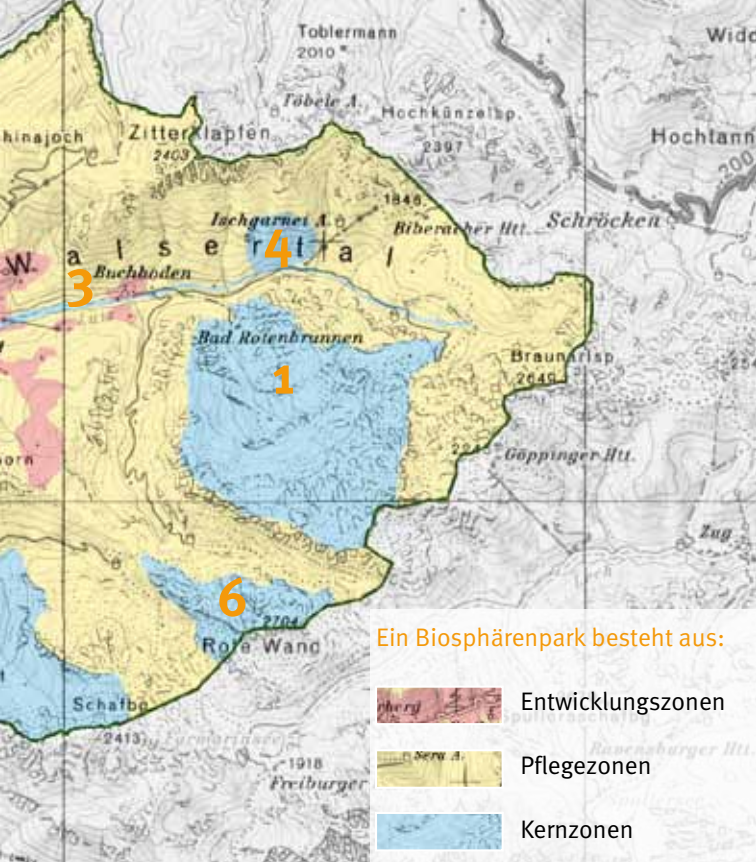
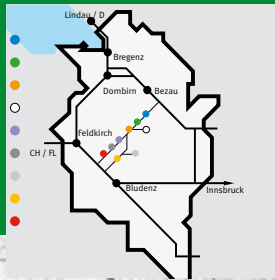
Auch geologisch hat das Tal einiges zu bieten: Ost- und westalpine Gesteine grenzen aneinander. – Eine geologische Vielfalt, von der die grünen Flyschberge des Walserkamms und die schroffen Gipfel und Schutthalden auf der gegenüber liegenden Talseite zeugen.



Biosphärenparks in Österreich



Ortschaften:
 Faschina
 Fontanella
 Sonntag
 Buchboden
 Blons
 St. Gerold
 Marul
 Raggal
 Thüringerberg



Ein Biosphärenpark besteht aus:

-  Entwicklungszonen
-  Pflegezonen
-  Kernzonen

* Nummerierungen sind unter Funktionen und Zonierung (Kernzone) erklärt.

Das Große Walsertal liegt im Zentrum Vorarlbergs, dem westlichsten Bundesland Österreichs. Die Höhererstreckung des Tales reicht von 580 - 2.704 Meter Seehöhe.



Biosphärenpark Großes Walsertal

MANAGEMENT

Biosphärenpark Management
der REGIO Großes Walsertal
Jagdbergstraße 272
A-6721 Thüringerberg
T +43 5550 20360
F +43 5550 2417-4
info@grosseswalsertal.at
www.grosseswalsertal.at



Verein Großes Walsertal Tourismus, Jagdbergstraße 272,
6721 Thüringerberg, T +43 55 54 51 50, info@walsertal.at,
www.walsertal.at

Grafik: Caldonazzi Grafik Design, www.caldonazzi.at
Texte: Elke Burtscher, Ruth Moser
Fotos: Reinhard Kaufmann, Umweltbüro Grabher,
Archiv Biosphärenpark Management
Stand: Oktober 2009

Der Biosphärenpark Großes Walsertal
wird finanziell unterstützt durch:



MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LAND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in die
ländlichen Gebiete.

